

Viennopria nov. gen. (Hymen., Diapriidae).

Von

ANTON JANSSON.

Unter den Gattungen der Diapriiden am nächsten mit *Trichopria* Ashm. sensu Kieff. zu vergleichen, in folgenden Merkmalen indessen entschieden abweichend: Fühler und Beine mit den Trochanteren verhältnismässig sehr lang und schlank, alle Glieder der Fühler länger als breit, Keule nicht deutlich scharf abgesetzt, alle Glieder derselben gestreckt, Glieder 11 und 12 enger als die vorhergehenden mit einander verbunden. Kopf hinter den vorstehenden Augen stark verengt. Scutellum länglich, etwas konvex, ohne deutliches Grübchen aber vorn mit einer schmalen und breiten, sehr flachen Depression, in deren Mitte ein kaum bemerkbares Kielchen und dabei oft 2 feine Streifen zu sehen sind.

Die neue Gattung ist durch diese Merkmale, insbesondere durch die enge Anschließung der 2 letzten Glieder der Fühlerkeule in beiden Geschlechtern, also wie bei *Amblyaspis* Först. unter den Platygasteriden, ♀, gut ausgezeichnet.

Der Unterschied in der Fühlerbildung zwischen der neuen Gattung *Viennopria* und *Trichopria* Ashm. geht deutlich aus den Fig. A, B, C und D hervor; zum Vergleich wurden die Fühler von *Trichopria nigra* (Nees) Thoms. (*bipunctata* Kieff.) gewählt.

Viennopria Priesneri nov. sp.

Weibchen. Schwarz, Mittel- und Hinterhüfte, Keulen der Femora und der Tibien und das Klauenglied der Tarsen bräunlichschwarz, Vorderbeine oft lichter, schlankere Teile der Femora, der Tibien und des Scapus, ferner Glieder 3—7 der Fühler bräunlich- oder schmutziggelb. Kopf, direkt von oben gesehen, so lang wie breit, unmittelbar hinter den Augen stark in eine schwach rundliche Linie verengt. Augen ziemlich grob fazettiert, ziemlich stark hervorstehend, so lang wie die Schläfen, doppelt so lang wie die Wangen. Fühler im Vergleich mit den der meisten *Trichoprien* auffallend schlank. Scapus in der distalen

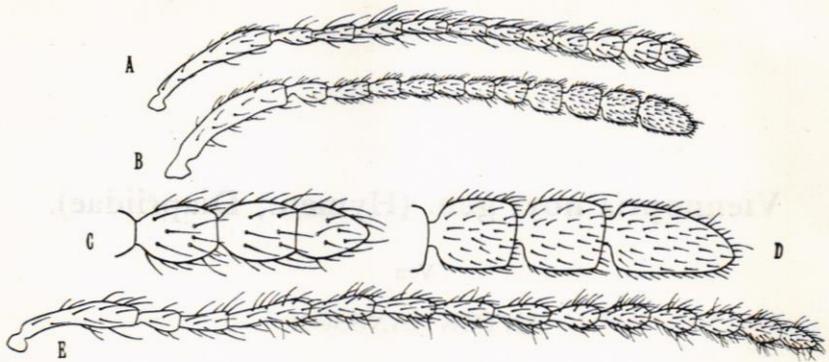


Fig. 1. A—B. Linker Fühler von A. *Viennopria Priesneri* m. ♀, B. *Trichopria nigra* (Nees) Thoms. (*bipunctata* Kieff.) ♀. — C—D. Die letzten 3 Glieder von A bzw. B. — E. Linker Fühler von *Viennopria Priesneri* m. ♂.

Hälfte doppelt so dick wie in der proximalen, etwa 4mal so lang wie im dicksten Teile breit, Glied 2 etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, proximal an der Innenseite schwach ausgebuchtet, Glied 3 etwas schmaler und unmerklich länger als Glied 2, Glied 4 das längste der Flagellumglieder, etwa 3mal so lang wie breit, Glied 5 etwas schmaler und kürzer als Glied 4, Glieder 6 und 7 ziemlich gleichlang, jedes kürzer als Glied 5, Glied 8 entschieden kürzer als Glied 7, jedoch deutlich länglich, ein Übergangsglied zu der Keule bildend. Diese mit länglich-rundlichen, allmählich schwach verdickten Gliedern 9—11, Glied 12 kürzer als Glied 11, etwas länger als dick, distal in etwa $\frac{1}{4}$ der Länge konisch zugespitzt, an das 11. Glied mit der ganzen Breite des Basalteils eng angeschlossen. Alle Glieder mit Haaren versehen, die an dem Flagellum bedeutend länger als die Breite der Glieder sind. Thorax ein wenig breiter als der Kopf. Pronotum grauweisslich tomentiert. Mesonotum konvex, mit einigen langen Borsten versehen. Scutellum konvex, etwas länger als breit. Scutellargrübchen klein, transversal, in Form einer jederseits etwas vertieften Depression, in deren Mitte sich die vordere Spitze des Scutellums einschiebt, so dass es bei gewissem Aspekt sich als 2 Grübchen erweist. Pleurae poliert, glänzend. Propodeum an den Seiten, wie das Pronotum, grauweisslich dicht tomentiert, median mit einem dreieckigen, niedrigen Kielchen. Flügel schmal, lang, bedeutend länger als das Abdomen, in seiner ganzen Länge etwas gelblich angehaucht, ziemlich lang befranst, jedoch etwas kürzer an der Spitze. Petiolus ein wenig länger als breit, grauweiss dicht tomentiert. Abdomen, von dem Segment 2, so lang wie Thorax und Petiolus zusammengenommen, konvex, kurz zugespitzt, Tergit 3 etwas länger als Tergit 4. Beine länger und schlanker als

bei den übrigen Trichoprien, Femora und Tibien gekault, die vorderen an der Innenseite vor der Spitze ausgebuchtet, Mittel- und Hintertibien vor dem gekaulten distalen Drittel etwas S-förmig gebogen. Das 1. Glied der Vordertarsen fast so lang wie die übrigen Glieder zusammengenommen, die Mittel- und Hintertibien ungefähr so lang wie die 2 folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 2—2,1 mm.

Männchen. Wie das Weibchen gefärbt, jedoch sind die Flagellumglieder und die Beine ein wenig dunkler als beim Weibchen. In der Form des Kopfes, des Thorax und der Beine ähnelt das Männchen dem Weibchen. Das Abdomen schmaler als beim Weibchen, die Spitze heruntergebogen. Das 4. Glied der Fühler ist so lang wie die 2 vorhergehenden, schwach gebogen, proximaler Halbtteil nur halb so breit wie der distale Teil hinter der Ausbuchtung. Die folgenden Glieder allmählich in Länge abnehmend, alle, auch die vorletzten und das letzte, länger als breit, das letzte sich enger als die übrigen zueinander an das vorletzte anschliessend. Alle Glieder mit kurzen Haaren ziemlich dicht versehen, die Haare so lang wie die Breite der Glieder. Länge 2 mm.

Diese interessante Diapriide wurde zuerst 18/6—19/9 1941 in nicht minder als 24 St., 23 ♀ ♀ 1 ♂, von meinem Freunde Prof. Carl H. Lindroth, Lund, bei seiner biotopisch-entomologischen Untersuchung der Ufer des Ösbysjön, Djursholm nördlich von Stockholm, Schweden, gekätschert. Später teilte mir Prof. Dr. phil. H. Priesner, Cairo, Ägypten, dem ich 1 St. der Art zur Untersuchung gesandt hatte, in einem Briefe von 2/12 1948 mit, dass er 2 St., ♀ ♀, der Art besitze, welche vom Wiener Prater, Österreich, stammen (leg. Blühweiss). Weiter befanden sich 2 St., ♀ ♀, der Art in einer kleinen Sammlung unmontierter Hymenopteren, welche von meinem Freunde Dr. Einar Wirén, bei Lundsberg, Värmland, Schweden, gefangen wurden.

Ösbysjön ist ein kleiner eutropher See mit reichlicher Ufervegetation von Sumpfpflanzen. Offenbar ist *Viennopria Priesneri* an feuchte Lokalitäten gebunden, und wahrscheinlich ist sie ein Dipterenparasit.

Für meine Studien über die vernachlässigten Proctotrupiden hat mir Herr Prof. Priesner durch Mitteilung von seiner umfassenden Einsicht und durch seine unermüdlichen Bestrebungen Klarheit über dunkle Fragen zu bringen, sehr grosse Hilfe geleistet, und ich finde es nur selbstverständlich, dass ich die neue Art in Anerkennung seiner Verdienste um die Proctotrupidenforschung nach ihm benenne, wie auch dass ich im Gattungsnamen an den Ort erinnere, von welchem seine eigene Stücke stammen.